

## Make Love not War!



**Hair (im Untertitel The American Tribal Love/Rock Musical) ist eines der erfolgreichsten und meistgesehensten Musicals überhaupt. 1967 fand die Vorpremiere statt, im April 1968 wurde „Hair“ am Broadway uraufgeführt. Buch- und Liedtexte schrieben Gerome Ragni und James Rado, die Musik stammt von Galt McDermot. Die Erfolgswelle von „Hair“ schwappte nach kurzer Zeit auch über den Atlantik, am 24. Oktober 1968 wurde das Musical in die deutsche Sprache adaptiert als „Haare“ uraufgeführt. 1979 wurde es von Miloš Forman verfilmt. Die Gruppe "The Island Musical Theatre" um die Regisseurin Erika Galamb zeigte "Hair" gestern, 18. Februar 2010 im Audimax in Regensburg.**

Ragni und Rado sind selbst Kinder dieser wilden Zeit der späten Sechziger: Sie lebten in Manhattan, sahen das wilde Treiben in den Parks und Straßen des East Village und waren Teil einer Protestbewegung, die sich gegen verkrustete Gesellschaftsstrukturen, Krieg und Rassentrennung richtete. Damit einhergehend wurden freie Liebe, freier Drogenkonsum, mystische Wirklichkeitsflucht und die Berührung fremder Kulturen propagiert.

In „Hair“ geht es vorrangig um den Widerstand gegen einen sinnlosen Krieg, dem nicht nur unschuldige Menschen im „Feindesland“ zum Opfer fielen, sondern auch zahllose junge Amerikaner, die gegen ihren Willen einberufen wurden (die allgemeine Wehrpflicht wurde in den USA erst 1973 abgeschafft). Zeitlich fiel der Protest der um Frieden demonstrierenden Menschen mit der afroamerikanischen Bürgerbewegung zusammen, die es nicht länger hinnehmen wollte, zwar als Kanonenfutter für einen ungerechtfertigten Krieg zu dienen, aber in allen anderen – gesellschaftlichen, politischen und sozialen Belangen – diskriminiert und unterdrückt zu werden.



Gleichzeitig stellte die von San Francisco ausgehende Hippiebewegung die Werte der bürgerlichen Wohlstandsgesellschaft in Frage, sie wollten frei sein von Zwängen, rigiden Sexual- und Moralvorstellungen. Anders als die eher politisch motivierte 68er-Bewegung dominierten hier eher individualistische Konzepte.

Ihren Wunsch nach Freiheit und Frieden drückten sie mit Blumenschmuck aus, ihren Protest gegen das Establishment durch lange Haare, verschmudgelte und bunte Kleidung, Blue Jeans. Lange Haare, vor allem bei Männern, waren ein wichtiger Teil der Botschaft: Zurück zur Natur, das Animalische in sich nicht länger zu unterdrücken – ein Großteil der Gesellschaft beschimpfte sie deshalb als „Gammler“ oder „Nichtsteuer“.

Regisseurin Erika Galamb berichtet dazu: „Die Philosophie der Hippies ist nach wie vor aktuell: eine von Zwängen und bürgerlichen Tabus befreite Lebensvorstellung, die Abkehr des autoritären Lebensstils, die Idee von einem humaneren und friedlicheren Leben, soziales Denken, Pazifismus, Toleranz. Mein Regiekonzept war jene Szenen auf die Bühne zu stellen, aus denen die Songs ursprünglich entstanden sind. Zum Beispiel: Traum von einer friedlichen, gewaltfreien Welt (Aquarius), sexuelle Freiheit (Sodomie), Strassenszenen der Schwarzen – Hip-Hop, Breakdance (Colored Spade), Demonstration – im Stile von Stomp (I Got No), Berührungen mit anderen Kulturen – indische Kultur (Hare Krishna), Hippiephilosophie über Drogen – gute, schlechte Drogen (Hashish), Antikriegsproteste der Hippies (Where Do I Go), Ängste und grausame Vorstellungen des Krieges (Walking In Space), der Krieg selber (3-5-0-0), zum Schluss: Schmerz und Klage gegen den Krieg (Easy To Be Hard). Ja, die Geschichte ist original geblieben. Die Songs wurden neu interpretiert.

Die Themen und die Aussage des Stückes sind aktuell. Ich wollte diese Stück Geschichte nochmal vor Augen führen, um weiter daraus zu lernen. Ich glaube, die Menschen wollen in einer humanen, friedlichen, freien Welt leben. Ich halte das für möglich.

Das erste Casting fand bei einem Rockfestival an einer Hippie-Party auf einer Donau-Insel statt. Daher kommt der Name des Ensembles: The Island Musical Theatre. Die Darsteller sind junge, sehr talentierte Künstler, die ihre Rollen nicht nur spielen, sondern sie stehen auch zu dieser Philosophie. Die ursprüngliche Probenzeit dauerte 3 Monate. Wir haben jede Szene öfter neu gespielt, bis



Erika Galamb

